



# Hochniveau-Arbeits-Viersaiter



## Suhr Classic J

„Pensa-Suhr“ – So manchem klingt der große Name der weltberühmten Custom Schmiede noch deutlich im Ohr. Seit 20 Jahren allerdings gehen Rudy Pensa und John Suhr schon getrennte Wege.

John Suhr baut heute im sonnigen kalifornischen Lake Elsinore allerfeinste Gitarren für prominente Spieler und – was immer mehr in den Fokus der Basswelt gerät – auch sehr appetitliche Bässe.

Von Christoph Hees

Was für Gitarrenhelden wie Michael Landau, Reb Beach und Scott Henderson recht ist, soll bald auch für Bassisten gerade billig sein. Denn diesen Herren ist die Wahl ihrer Instrumente gemeinsam: Alle stammen aus den Händen eines wirklichen

Gitarrenbaumeisters. Geht man etwas zurück in die Phase der gemeinsamen Tätigkeit Suhrs mit Rudy Pensa, ist auch Mark Knopfler als hoch geachteter Liebhaber edler Gitarren zu nennen. Seit seiner neuen Selbständigkeit im Jahre 1997 arbeitet John

Suhr heute in Kalifornien. Zusammen mit dem umtriebigen Firmenpartner und CNC-Spezialisten Steve Smith widmet er sich der Konzeption und dem Bau hochwertiger Instrumente und auch der Entwicklung exzellenter Röhrenverstärker und Pickups.

### Mitgift

Als ehemaliger hochrangiger Mitarbeiter und „Senior Master Builder“ des Fender Custom Shops verfügt John Suhr gerade im Bassbereich über eine Menge Know-how mit Schwerpunkt auf Fender-typischen Bauarten. Der Classic J Fourstring ist in verschiedenen Farben zu haben und existiert mittlerweile schon seit dem Jahre 2003 in John Suhrs Instrumenten-Portfolio. Der schöne Bass vereint dabei professionell-sahniges Handling mit außerordentlich hochklassiger Holzverarbeitung. Unser vorliegendes Modell kommt im gemütlich staffierten Formkoffer mit gewissenhaft angeklebtem Plastik Bundschoner und weist schon beim Herausnehmen ein angenehmes Gewicht auf. Mit seiner Super-Decke in seidigem Wölkchenahorn und dem poppig-souligen Design „Trans-Purple“, einer Art transparentes Violett, das je nach Lichteinfall unterschiedlich reizvoll schimmert, erobert das stilvoll-heiße Design sofort das Herz jedes Bühnenbeleuchters!

Sämtliche anderen optischen Reize ordnen sich hingegen durchaus dem ernstzunehmenden professionellen Anspruch des Classic J unter, seine Rolle als Arbeitsinstrument wahrzunehmen und diese auch tugendhaft und voller Pflichtbewusstsein zu versehen. Als wohlig-warme Tonbasis hat Suhr mit sicherer Hand das Holz der Sumpfesche für den Korpus gewählt. Dieses Material harmoniert für mein Gefühl bei diesem Bass optimal mit dem bemerkenswert gearbeiteten, einteiligen Ahorn Hals, der seinerseits über ein Griffbrett aus dem gleichen Material verfügt. Die potentielle klangliche Tiefe des Korpusholzes ergänzt so optimal das schnelle und stark reflexive Klangverhalten des ebenmäßigen Halses und den sanften Obertonreichtum der feinen Wölkchenahorn Decke. Der Hals des Classic J weist ein angenehm geformtes, rundes D-Profil auf, das sich in Kombination mit typischen schlanken Bündeln angenehm deftig und dabei trotzdem entgegenkommend mobil anfühlt. Um bei der mechanischen Schwingungsübertragung so wenig Klangverluste wie möglich zu beklagen, spendiert John Suhr seinem Classic J mit der beliebten und seit fünfundzwanzig Jahren anerkannten Badass II eine Brücke, die unbestritten zu den besten Konstruktionen für einen Viersaiter gehört. Auf dem sauber frontseitig klarlackierten Headstock mit dem schlichten Konterfei seiner edlen Herkunft finden sich fein laufende Stimmmechaniken des Herstellers Hipshot. Diese modernen und von vorn bewusst klassisch designten Mechaniken bilden mit ihrem effizienten Stimmgetriebe einen sehr guten Kompromiss aus stilvoller Optik und maximal realisierbarer Gewichtsersparnis.

### Vom Fach

Der Elektrobereich wird von zwei Suhr-eigenen Humphrey Single Coils (von „Hum-Free“, brummfrei) mit offenen Polstücken eröffnet, die ihr Signal stilecht über zwei Volumen-Potis an einen aktiven Dreiband-Equalizer weiterreichen. Die Frequenzbänder dieser Eigenentwicklung überzeugen bereits beim ersten Antesten am Combo Amp mit treffsicherer, praxis-





naher Abstimmung und totaler Abwesenheit von Nebengeräuschen. Für einen JB-Typen dieser Preisklasse ist es obligatorisch, dass sich die Elektronik abschalten lässt. Nur auf die heute oft im Passivmodus gebotene Höhenblende muss man beim Classic J verzichten. Im Inneren des Elektronikfaches herrscht eine Art kreative Ordnung: Hier wurde zur gut abgeschirmten Elektronik auch gleich noch eine 9V-Batterie namhafter amerikanischer Herkunft mit hinein gepackt. Ein in Form geschnittener Schaumstoffeinsatz sorgt schließlich dafür, dass alle ausgesuchten Inhaltsstoffe an ihrer Stelle bleiben, auch wenn es mal wilder zur Sache geht. Kleines Manko beim stolzen Straßenpreis: Für die notwendigen Batteriewechsel hätte ich

persönlich mir eine solide Gewindeverschraubung der Elektroabteilung gewünscht.

### Sound

Um es vorwegzunehmen, der Classic J ist kein Sammlerbass, sondern ein Instrument, dem man bereits im ersten Augenblick die tieferen Erfahrungen des Erbauers mit den genauen Wünschen erfahrener Spieler anmerkt. Dieser Bass ist zwar noch ungebraucht, aber trotzdem im besten Sinne schon „vintage“! Er fühlt sich höchst passend an und verlangt nach der Energie des Spielers. Quasi als i-Tüpfelchen fordert dieses meisterlich gebaute Instrument die Energie des Spielers, um unter dessen Händen immer besser zu werden. Und mit jedem Ton und jedem Griff wird dann klarer, wohin die Reise geht: Dieses Instrument ist schlicht dazu gebaut, um dem Spieler Spaß zu machen. Sei es das angenehme Halsprofil mit den bemerkenswert ebenmäßigen Jahresringen, die gut bespielbaren, genau richtig dicken Bündel, seien es die angenehm laufenden, sich griffig und kühl anführenden Regler der fein dosierbaren Elektronik – hier stimmt einfach alles.

Der Classic J strotzt mit Attack, bietet schon trocken einen glasklaren, angenehm proportionierten Grundsound mit nicht zu scharfen Höhen und liefert am Amp nicht nur typische geschmackvolle Jazz-Grundsounds ohne jegliche Nebengeräusche, sondern ermöglicht dank seines flexiblen EQs auch moderne Adaptionen in Richtung der Helden. Millersounds gibt's hier nicht einen. Nein, es gibt sie en masse. Einfach Mitten runter, Bässe rein, nach Geschmack Höhen leicht rausgedreht ... oder lieber etwas Knurr dazu? Jaco-Fans werden sich freuen über die Vielzahl nasaler, dynamisch bemerkenswert

tragfähiger Sounds mit zurückgedrehten Aktivhöhen und leichter Anhebung von Mitten und Bässen. Aber auch im „Labor“ (am Harddisk-Recorder) macht der feine Viersaiter großen Spaß. Dank rauschfreier Elektronik mit ordentlichem Pegel mag man ihn gar nicht mehr abklemmen und munter fließen Funky Sound und New-Orleans-Linien aus den Fingern ins Test-Arrangement.

### Premium Plus

„Schon wieder so ein J-Typ?“ Okay Jungs, wer hier gähnt, verdient ihn nicht! Der Classic J ist nämlich keineswegs einer dieser neo-ambitionierten Papiertiger-Bässe mit abgefahrenen Edel-Design-Anleihen und irren Features. Nach wenigen Minuten merkt man vielmehr, dass John Suhr treffsicher erfasst hat, wie man Instrumente gleichermaßen sinnlich und anschmiegsam sowie musikalisch kraftvoll gestaltet. Das Ergebnis ist ein überaus ernstzunehmender Hochniveau-Arbeits-Viersaiter, der es nicht nur locker mit jedem Original aufnimmt, sondern auch bis ins Detail mit hoher Perfektion erdacht und umgesetzt ist. Der aus meiner Sicht angemessene Straßenpreis von 3.290 Euro geht bei dieser Qualität auch dann immer noch vollkommen in Ordnung, wenn man über die fragwürdige E-Fach-Verschraubung hinwegsieht. Und so ist es auch allein die unmittelbar erlebbare Spielqualität, die dem schönen Instrument schlicht mein Prädikat „Hervorragend“ einbringt.



## DETAILS

**Hersteller:** Suhr Technologies **Modell:** Classic J **Herkunftsland:** USA  
**Basstyp:** geschraubter Hals **Korpus:** Sumpfesche **Decke:** Quilted Maple  
 (Wölkchenahorn) **Hals:** einteilig, Ahorn **Halsprofil:** rundes D **Griffbrett:** Ahorn  
**Sattel:** TUSQ, Kunstelfenbein **Griffbretteinlagen:** Schwarz  
**Mensur:** Long Scale 864 mm (34 Zoll) **Halsbreite** 0./12. **Bund:** 38 mm/55 mm  
**Stringspacing:** 9,8 mm (Sattel) 20,0 mm (Brücke) **Preamp:** Suhr 3-Band EQ,  
 aktiv/passiv **Pickups:** 2x Suhr Humphreys **Sattel:** Kunststoff **Brücke:** Badass II  
**Mechaniken:** Hipshot Ultralite **Gewicht:** 3,9 kg **Preis:** 3.290 Euro  
**Getestet mit:** SWR Baby Baby Blue, AKG K240DF, M-Audio Delta 192, Logic 8  
**Zubehör:** Formkoffer, Bundschoner, Truss-Rod-Schlüssel, Original Fertigungsliste  
**Vertrieb:** Station Music

[www.suhrguitars.com](http://www.suhrguitars.com)  
[www.station-music.de](http://www.station-music.de)



